

Was ist KoKoMa?

- Projekt zur Bearbeitung von Konflikten in Kommunen, die das friedliche Zusammenleben in Vielfalt sowie die freiheitlich demokratische Grundordnung bedrohen oder bedrohen können.
- Grundlage des Projekts ist der „Abschlussbericht des Kabinettsausschusses zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus“ (2021).
- Gefördert wird das Projekt aus dem Bundesprogramm „Demokratie Leben“.
- Laufzeit: November 2021 bis Dezember 2024
- Projektbeginn in Greifswald: 01.07.2023

KoKoMa versteht sich als Ergänzung zu bestehenden Beratungsangeboten.

Wer macht bei KoKoMa mit?

- Baden-Württemberg
Freiburg, Singen
- Bayern
Bamberg, Nürnberg
- Mecklenburg-Vorpommern
**Greifswald, Schwerin,
Neubrandenburg**
- Nordrhein-Westfalen
Essen
- Sachsen-Anhalt
Burg, Halle (Saale)
- Thüringen
Wartburgkreis, Erfurt, Greiz
- Sachsen
Bamberg, Nürnberg
- Thüringen
Erfurt, Greiz, Wartburgkreis



Was sind die Ziele von KoKoMa?

- **Demokratische Prinzipien** festigen und **gesellschaftlichen Zusammenhalt in Vielfalt** fördern
- **Verfahren und Strukturen zur Konfliktbearbeitung** entwickeln oder ausbauen und dabei **Kommunikation und Zusammenarbeit** zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik unterstützen.
- **Interkommunale Netzwerke** zwischen den Personen bzw. Institutionen, die sich dem Konfliktmanagement annehmen oder einen Beitrag dazu leisten können, entwickeln und vertiefen.

Ziele für KoKoMa-Greifswald

- Begleitung des Beteiligungsprozesses Garagen durch Analyseergebnisse und konkrete Handlungsempfehlungen
- Stärkung der Kapazitäten und Strukturen zur Konfliktprävention und -bearbeitung in Verwaltung, organisierter Zivilgesellschaft und Stadtgesellschaft durch Analyse und Handlungsempfehlungen

- **Qualifizierung** (25.01.- 18.10.2023)
 - Insgesamt 22 Teilnehmende, davon 15 Teilnehmende aus dem Immobilienverwaltungsamt, Stadtbauamt, Quartierskoordination, Bildung, Jugend und Sport, Beauftragtenbüro, und 7 Teilnehmende aus den zivilgesellschaftlichen Bereichen: Straßensozialarbeit, D.I.T, Kommunalpolitiker, Partnerschaft für Demokratie
 - Schwerpunkte: Haltung „Konflikt als Chance“, Methoden der Konfliktanalyse und –bearbeitung, verschiedene Beratungsansätze, Entwicklung von Krisenreaktionsplänen
- **Steuerungsgruppe**
 - Mitglieder: Beauftragter für Prävention u. Beteiligung, Quartierskoordination, AStA-Internationales, Straßensozialarbeit, Moderatorin, Koordinierungs- u. Fachstelle der Pfd, Fachbereich Bildung, Jugend u. Sport
 - Bisherige Tätigkeit: Austausch über bestehende Netzwerke, Vorstellung u. Diskussion 1. Analyseergebnisse/ Handlungsempfehlungen zum Konflikt um die Garagen, Fragen zu (schriftl.) Kommunikation in konflikthaften Situationen in Institutionen

- Konfliktbearbeitung: Begleitung der Beteiligung Garagen
 - Teilnahme an AG gemeinsam mit Fachämtern
 - Beratung zur Konzeption und Umsetzung von Veranstaltungen, sowie Mitarbeit in der Moderation, Kontaktaufnahme, Werbung (Fokus Konfliktsensibilität)
 - Auftakt: Dialogveranstaltung im Juni, Folge-Veranstaltung im Oktober geplant
- Übersetzung des Informationsmaterials zum Bürgerentscheid in „Leichte Sprache“ in Zusammenarbeit mit Capito MV
- Finanzierung der Qualifikation von 5 Multiplikator:innen für die Moderation von Kinder- und Jugendbeteiligung der Stadt Greifswald
- Austausch über die Aufstellung eines Jugend-Containers mit den Beteiligten

Ausblick 2024

- Fortsetzung der Unterstützung des Beteiligungsprozesses Garagen
- Auswertung des Projektes in Greifswald:
 - Entwicklung eines Krisenreaktionsplans auf Basis der Erkenntnisse
 - Empfehlung von Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Entscheidungsträger:innen und Bürger:innen
- Bundesebene:
 - Erstellung von Handreichungen für weitere Kommunen
 - Umsetzung von kommunalem Konfliktmanagement in unterschiedlichen Situationen

Qualifizierung zum:zur kommunalen Konfliktmanager:in

Modulare Qualifizierungsreihe



KOMMUNALES
KONFLIKT
MANAGEMENT

Stiftung SPI
Sozialpädagogisches
Institut Berlin »Walter May«



Qualifizierung zum:zur kommunalen Konfliktmanager:in

Im Rahmen des Projekts „Kommunales Konfliktmanagement“ (KoKoMa) führt die Servicestelle KoKoMa der Stiftung SPI eine modulare Qualifizierung zum:zur kommunalen Konfliktmanager:in durch. Das Qualifizierungsangebot findet für die teilnehmenden Kommunen in Präsenz und in digitaler Form statt.

Was ist das Projekt KoKoMa?

KoKoMa ist ein Projekt zur Bearbeitung von Konflikten auf kommunaler Ebene, die das friedliche Zusammenleben in Vielfalt sowie die freiheitlich demokratische Grundordnung bedrohen (können). Im Projekt werden Kommunen in der Erarbeitung von Verfahren des Konfliktmanagements und in der (Weiter-)Entwicklung von nachhaltigen Strukturen der Konfliktbearbeitung begleitet, beraten und qualifiziert. Alle relevanten Akteur:innen vor Ort werden aktiv einbezogen und die Vernetzung mit weiteren Akteur:innen aus Wissenschaft und Praxis (kommunal, überregional und bundesweit) gestärkt.

Das Projekt KoKoMa ist ein Angebot im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Worum geht es in der Qualifizierung?

Modul I „Grundlagen der Konflikttheorie und -analyse“ (zweitägig)

Meinungsverschiedenheiten, Streit und Konflikte sind regelmäßige Begleiterscheinungen des sozialen Miteinanders. Im ersten Modul werden Konflikttheorien erläutert und ein konstruktives Konfliktverständnis entwickelt. Die Teilnehmenden lernen Konflikteskalationsdynamiken kennen und eignen sich Methoden der Konfliktanalyse an.

Modul II „Diversity und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Kontext von Konflikten“ (eintägig)

Ein diversitätsorientierter und diskriminierungssensibler Blick ist im kommunalen Konfliktmanagement unabdingbar. Das zweite Modul stellt Begriffserklärungen und -verständnisse zur Diskussion, führt in das Konzept von Diversity ein und trainiert das Handlungswissen zum Umgang mit Diskriminierungen und Vorurteilen.

Modul III „Methoden der Konfliktbearbeitung“ (zweitägig)

Insbesondere die Bearbeitung von Konflikten ist eng verbunden mit gelingender Kommunikation. Das dritte Modul thematisiert die Kommunikation in konflikthaften Situationen, vermittelt Methoden der Konfliktmoderation und -deeskalation und erprobt die Gestaltung von angemessenen Dialogformaten.

Modul IV „Beratungsansätze in der Konfliktbearbeitung“ (zweitägig)

Die Beratungsarbeit in der kommunalen Konfliktbearbeitung erfordert neben der Kenntnis grundlegender handwerklicher Fertigkeiten auch eine Reflexion der eigenen Grundhaltung, Prinzipien und Werte. In diesem Modul arbeiten die Teilnehmenden an der Professionalisierung dieser Ressourcen, vertiefen ihr Wissen zu den Ansätzen der lösungs- und prozessorientierten Beratung und wenden ihre Kenntnisse auf eigene Fälle an.

Modul V „Konfliktbearbeitung im Praxischeck“ (eintägig)

Im letzten Modul soll das gesammelte Wissen der Qualifizierungsreihe nochmal praktisch erprobt werden: In einem fiktiven Konfliktszenario können die Teilnehmenden Methoden und Konzepte der Konfliktanalyse und -bearbeitung ausprobieren sowie neue Perspektiven auf Konflikte gewinnen.



Wer kann teilnehmen?

Vorrangige Zielgruppen sind

- Mitarbeitende aus der Verwaltung,
- zivilgesellschaftlich Engagierte,
- Fachkräfte aus Beratungs- und Bildungsbereichen sowie
- Interessierte, die in ihrer hauptberuflichen Tätigkeit oder in ihrem Ehrenamt mit (demokratiegefährdenden) Konflikten in Berührung kommen.

Die Qualifizierungsreihe

- vermittelt grundlegendes Handwerkszeug für das kommunale Konfliktmanagement,
- stärkt Ihre Kompetenzen, um demokratiegefährdende Konflikte im öffentlichen Raum zu erkennen und systemische Zusammenhänge zu analysieren,
- erweitert Ihr Methodenrepertoire für den strategischen Umgang mit kommunalen Konflikten,
- schärft Ihre systemische Haltung und bietet einen Raum, verschiedene Beratungsrollen zu erproben,
- gibt einen Überblick über landesweite Beratungsnetzwerke und die kommunale Akteurslandschaft und
- qualifiziert Sie zur kompetenten Ansprechperson für die Kommune bei Konflikten vor Ort.



ALLES IM ÜBERBLICK

- Kostenlose modulare Qualifizierung
- 5 thematische Module bestehend aus jeweils
 - einem Präsenztermin und
 - einem Online-Vertiefungsmodul
- Erfahrungsbasiertes Lernen, praxisnahe Wissensvermittlung und Erarbeitung von Handlungsstrategien

Inhalte und Umfang der Qualifizierung können bei Bedarf an die lokalen Erfordernisse angepasst werden.

Mindestumfang der Qualifizierung beträgt 80 Stunden, inklusive der Vor- und Nachbereitung.

Im Anschluss erhalten Sie eine Bescheinigung zum: zur kommunalen Konfliktmanagement.

ZEITEN

Präsenztermin

Eintagesveranstaltung
09:00 – 17:00 Uhr

und

Zweitagesveranstaltung

Tag 1: 09:00 – 17:00 Uhr

Tag 2: 09:00 – 15:00 Uhr

Online-Vertiefungsmodul
3 Stunden

ANMELDUNG UND TERMINE

Weitere Information zur Anmeldung und zu den Terminen erhalten Sie HIER.



Das Projekt KoKoMa wird begleitet durch:

Servicestelle Kommunales Konfliktmanagement

Stiftung SPI

Telefon: + 49(0)30 390 634 770

E-Mail: service-kokoma@stiftung-spi.de

konfliktmanagement.plattform-spi.de

www.stiftung-spi.de

Ein Angebot
im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!